

Klimaschutz weltweit

Krux mit Kohle: Verteufelt und doch im Vormarsch

Die weltweiten und vor allem auch europäischen Klimaschutzbemühungen werden durch den stetigen Kohleausbau gebremst. Besonders in Asien, aber auch vor der „EU-Haustüre“ feiert die Kohle fröhliche Urständ'. Die EU ist diplomatisch gefordert.

EU baut Kohle ab, andere bauen aus

2015 hat sich fast die ganze Welt in Paris zum Klimaschutz verpflichtet. Das Pariser Klimaschutzabkommen sieht vor, dass die weltweite Klimaneutralität in der 2. Hälfte des Jahrhunderts erreicht werden soll. Während einige Wirtschaftsräume diese Verpflichtung ernst nehmen und sich strenge und hohe Klimaschutzverpflichtungen aufbürden, investieren andere weiterhin im großen Stil in den besonders klimaschädlichen Energieträger Kohle und errichten ein Mega-Kraftwerk nach dem anderen. Je größer das Gefälle zwischen europäischen Klimaschutzvorgaben und denen in anderen Wirtschaftsräumen wird, desto mehr tritt der Ausweichereffekt in den Vordergrund und die Emissionen verlagern sich dorthin, wo sie wenig oder gar nichts kosten. In der globalen Emissionsbilanz schlägt sich eine überzogene Vorreiterrolle nicht mehr mit Netto-Ersparnissen zu Buche, das heißt die Wohlstandsverluste in Europa tragen kaum mehr zum Kampf gegen die Erderwärmung bei.

China mischt bei Kohle stark mit

Geht es um Kohle, spielt China (weltweit größter Verbraucher) eine zentrale Rolle. China hat zwar angekündigt bis 2060 klimaneutral werden zu wollen, in der Realität entfällt aber die Hälfte der weltweit geplanten neuen Kohlekraftwerke auf chinesische Unternehmen. Diese planen die Kraftwerke vor allem in Asien und Afrika, aber auch in Südosteuropa umzusetzen. Vier der fünf weltweit führenden Entwickler von Kohlekraftwerken kommen aus China: China Energy mit 43 Gigawatt (GW) an geplanter neuer Leistung,

China Datang mit 34 GW, China Huaneng mit 29 GW und China Huadian mit 15 GW. Mit fast 14 GW in Planung ist die indische National Thermal Power Corporation Nummer 5 (Quelle: www.coalexit.org).

Einige asiatische Länder sowie Südafrika sind generell sehr kohleaffin

Neben China setzen vor allem Indien, Indonesien, Japan und Vietnam auch in Zukunft auf die Energiegewinnung aus Kohle. Diese 5 Länder planen den Bau von mehr als 600 Kohlekraftwerken in Asien. Insgesamt sollen die Kraftwerke 300 Gigawatt Energie erzeugen – das entspricht der gesamten Erzeugungskapazität Japans. (Quelle: Guardian-Link bzw. www.carbontracker.org). Auch in Südafrika boomt die Kohle. Aufgrund der reichen Kohlevorkommen wird auf diese Form der Energiegewinnung gesetzt. Im Juli 2021 wurde eines der weltweit größten Kohlekraftwerke fertiggestellt. Die Anlage Medupi (4.764 Megawatt → das entspricht etwa 28 Donaukraftwerken Freudenu) wird pro Jahr etwa 30 Millionen Tonnen CO₂ emittieren (zum Vergleich: Österreich emittiert derzeit etwa 80 Millionen Tonnen pro Jahr), zuletzt 2020 coronabedingt aber auch kohlestilllegungsbedingt 73,7 Mio t). Das Kraftwerk in Südafrika soll eine Lebensdauer von 50 Jahren haben.

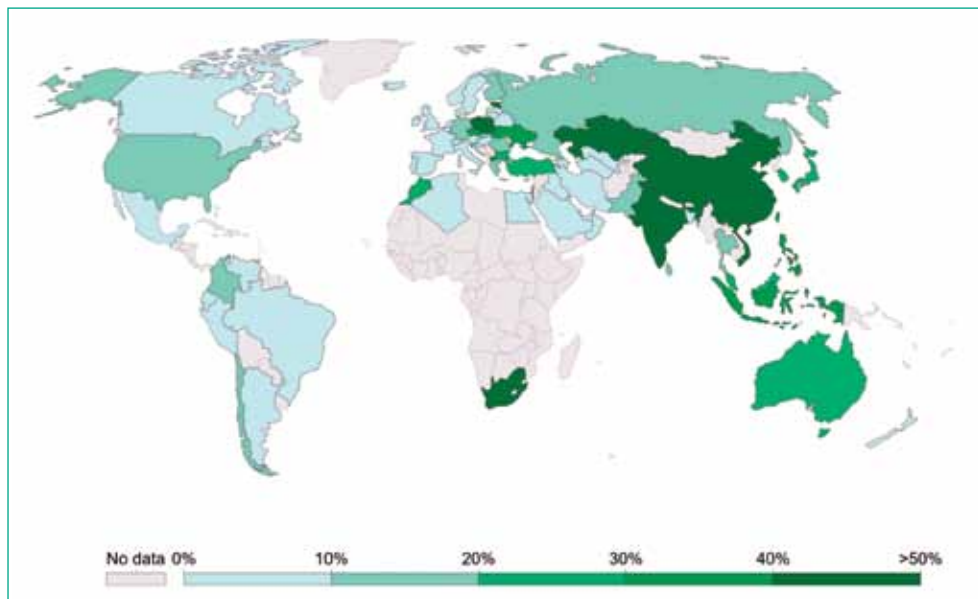
Kohleanteil an CO₂-Emissionen hoch

Generell stammen 45 Prozent der weltweiten Emissionen aus der Energiegewinnung aus Kohlekraftwerken. Prognosen der IEA zeigen, dass auch 2020–2030 die Kohle noch für 38 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich sein wird. Angesichts der wachsenden Wirtschaft steigt insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern (v.a. Südostasien und Indien) der Strombedarf, wobei meist auf billigen Kohlestrom zurückgegriffen wird. Aktuell werden weltweit Kohlekraftwerke in 21 Ländern mit Kapazitäten von knapp 200 Gigawatt gebaut. Davon allein 104 in China, 29 in Indien und 24 in Indonesien (Quelle: www.globalenergymonitor.org).

Kohle auch rund um EU

Aber auch vor der Haustüre der Europäischen Union, am Westbalkan, wird weiterhin in den Kohlektor investiert. Im Jahr 2017 erreichte die Abhängigkeit von Kohle (insbesondere Braunkohle) für die Stromerzeugung im Kosovo 96 Prozent, in Bosnien und Herzegowina 75 und in Serbien 71 Prozent. Seit 2010 wurde z.B. in Bosnien-Herzegowina ein neues Kohlekraftwerk gebaut, zwei befinden sich im Bau und vier weitere sind in Planung. Während sich westliche Kreditgeber im Laufe des letzten Jahrzehnts aus der Kohlefinanzierung zurückgezogen haben, hat China die Vorreiterstellung bei der Finanzierung des Ausbaus des Kohlektors der Region fest in der Hand.

Share of primary energy from coal, 2019



Source: Our World in Data based on BP Statistical Review of World Energy (2020) OurWorldInData.org/energy • CC BY Note: Primary energy is calculated using the „substitution method“ which takes account of the inefficiencies energy production from fossil fuels.

Amount of state support to production of electricity from renewables and coal

| Contracting Party | in '000 eur | | | | | |
|------------------------|--|--------|---------|--|---------|---------|
| | Paid incentives for production from renewables | | | Paid direct subsidies for production from coal | | |
| | 2015 | 2016 | 2017 | 2015 | 2016 | 2017 |
| Bosnia and Herzegovina | 17.595 | 20.160 | 25.040 | 21.233 | 31.998 | 45.807 |
| Kosovo* | 1.630 | 7.670 | 5.560 | 30.894 | 8.768 | 7.501 |
| Montenegro | 960 | 3.960 | 4.100 | 881 | 1.156 | 700 |
| North Macedonia | 15.462 | 20.526 | 20.085 | 4.379 | 3.722 | 2.927 |
| Serbia | 17.170 | 24.470 | 34.800 | 90.746 | 115.751 | 80.606 |
| Ukraine | 151.490 | n/a | 212.170 | 194.732 | 263.399 | 280.442 |

Quelle: Link

EU als Enabler gefordert – Investitionen in Erneuerbare vorantreiben statt in Kohle investieren

Effektiver und nachhaltiger Klimaschutz gelingt nur, wenn alle führenden Wirtschaftsräume ihren Verpflichtungen gerecht werden und an einem Strang ziehen. Dabei gilt es, besonders der Entwicklung gegenzusteuern, dass viele Entwicklungs- und Schwellenländer mit schnell wachsendem Strombedarf auf Kohlestrom angewiesen sind. Ein wichtiger Schritt wäre die Schaffung eines EU-Programms „saubere Energie statt Kohle“ als Angebot an Schwellen- und Entwicklungsländer. Das verhindert einen explosionsartigen Anstieg der CO₂-Emissionen in diesen Ländern und hilft gleichzeitig unserer starken heimischen Exportwirtschaft. So könnten Europa und Österreich mit ihren innovativen Energie- und Umwelttechnologien punkten. Zukünftig muss ein wirtschaftlicher Aufschwung mit erneuerbaren Technologien, anstatt mit Kohlestrom forciert werden.

Strom sollte vielmehr durch lokal verfügbare erneuerbare Energiequellen erzeugt werden, anstatt durch den Neubau von Kohlekraftwerken Investitionen zu binden und schädlichen CO₂-Ausstoß für Jahrzehnte zu verankern. Fakt ist, dass auch ein globaler CO₂-Preis bzw. eine multilaterale Klimaallianz erheblichen Druck auf die Energiegewinnung aus Kohle ausüben würden. Die Europäische Kommission ist hier gefordert rasch die notwendigen Weichenstellungen zu setzen. ●



Mag. André Buchegger (WKÖ)
andre.buchegger@wko.at